

15. J. Marienkirche
1988

12. DUISBURGER AKZENTE

DER GEFÄHRDUNG ZUM TROTZ

MEHR ALS 200 JAHRE
JÜDISCHE KÜNSTLER UND
WISSENSCHAFTLER
IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM

Leipziger Synagogalchor

(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik)

Kammersänger: Helmut Klotz, Tenor
Klavier: Peter Meyer

Leitung: Peter Klotz
Kunstp reis träger der Deutschen Demokratischen Republik

B I O G R A F I E

Ausverkaufte Konzerte und beeindruckte Zuhörer. Für gewöhnlich wird der erste Programmteil nicht von Applaus unterbrochen. Ob im Kulturpalast Dresden, im Apollo-Saal der Deutschen Staatsoper oder im Palast der Republik in Berlin war - das Publikum ist bewegt, ja ergriffen. Nicht minder war das so im jüdischen Rathaus von Prag, in Brno, Karlovy Vary und daheim, im Festsaal des alten Rathauses zu Leipzig, wo man dieses in Europa einzigartige Ensemble erlebte, den Leipziger Synagogalchor.

Gegründet wurde der Laienchor nichtjüdischer Bürger 1902 aus Mitgliedern des Leipziger Oratorienchores; sein erster Leiter war Oberkantor Werner Sander, Kantor der jüdischen Gemeinde von Leipzig und Dresden. 1963 gab der Chor sein erstes Konzert in der Synagoge in Dresden. Es folgten Schallplattenproduktionen wie "Meisterwerke der Synagoge", "Kostbarkeiten jüdischer Folklore" und "Jüdische Gesänge".

Nach dem Tod Werner Sanders 1972 übernahm Kammersänger Helmut Klotz (Tenor) die künstlerische Leitung und der Verband der jüdischen Gemeinden in der DDR die gesellschaftliche Trägerschaft. Der Chor pflegt gleichermaßen Synagogalgesänge in hebräischer Sprache und jiddische Folklore. Er wurde mehrfach als "hervorragendes Volkskunstkollektiv" ausgezeichnet und erhielt den Kunstpreis der Stadt Leipzig.

PROGRAMM FÜR DUISBURG

Synagogenmusik

Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Leipziger Synagogalchor

(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR)

Kunstpfeisträger der Stadt Leipzig

BETTINA DENNER, Alt

KS HELMUT KLOTZ, Tenor

KS RUDOLF RIEMER, Bariton

PETER MEYER, Klavier

SYNAGOGENMUSIK

Ham'chabe eß haner - Tenor, Chor, Klavier

(Louis Lewandrowski)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichte löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches des Sabbatgesetzes schuldig.

W'schomru - Chor a capella

(David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben als einen ewigen Bund für alle Zeiten. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebten Tage ruhte und feierte er.

Omar Rabbi Elosor - Bariton, Chor, Klavier

(Josef Rosenblatt)

Rabbi Elosor und Rabbi Akiba, die beiden großen Talmudgelehrten, verheißen Frieden all denen, die Gottes Gebote halten. Friede sei in deinen Mauern und Sorglosigkeit in deinen Wohnungen. Der Herr möge seinem Volke Kraft geben und sein Volk mit Frieden segnen.

Omnom ken - Tenor, Chor a capella

(Baruch Schorr)

Gebet am Versöhnungabend. Im Menschen wohnt viel Böses, das aber durch die Gnade Gottes ausgelöscht wird. Gott soll den Zorn abtun, dem reuigen Sünder verzeihen und ihm verkünden: Ich habe vergeben.

L'cho daudi - Alt, Chor a capella

(Charles Davidson)

Kehrrreimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime "Der chassidische Sabbat".

Ono towau l'fonecho - Chor a capella

(Salomon Sulzer)

Sündenbekenntnis am Versöhnungstag: Nimm wohlwollend auf, o Gott, das bußfertige Sündenbekenntnis. Wer von uns wollte sich rein nennen und von sich sagen: Ich habe nicht gesündigt. Wir alle wissen und bekennen es: Herr, unser Gott, wir haben gesündigt.

Tauraß adaunoj - Tenor, Chor, Klavier

(Louis Lewandrowski)

Aus Psalm 19 - Die Lehre des Ewigen ist untadelig, seelenerquickend, das Ewigen Zeugnis bewährt. Die Befehle des Ewigen sind gerecht, des Ewigen Gebote lauter, sie erleuchten die Augen.

Schma kaulenu - Tenor, Chor a capella (Josef Rumschinski)

Flehentlicher Bitttruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Sündenbekenntnis:
Höre unsere Stimme, Her, unser Gott.

Naariz'cho - Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Helligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerschaaren. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma miBroel - Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

JIDDISCHE UND HEBRÄISCHE FOLKLORE
in Konzertbearbeitungen von Werner Sander und Friedbert Groß

Jommi - Alt, Chor, Klavier (Sander)

Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote - Schuhe, Hut und Ohrringe - ablehnt, jedoch beim angebotenen Bräutigam nicht nein sagt.

Itzik hat schojn Chaßene gehot - Bariton, Chor, Klavier (Sander)

Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chaßene), aber die Taschen sind leer., noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann, und das Vertrauen auf die "Mamme", die nur sorgen mag, wie das Leben weitergehen soll.

Nigun - Chor a capella (Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die lithurgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Lajla - Alt, Chor, Klavier (Zeira/Sander)

Balladeskes Wiegenlied symbolischen Inhalts. Reiter verfolgen ein Kriegsziel, aber sie kommen entweder unterwegs um oder verlieren sich in der Irre.

Din dan - Chor a capella (Engel/Sander)

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Amboß wird eine Zange geschmiedet die die Fesseln der Judenbedrückung lösen soll.

As der Rebbe Elimelech - Bariton, Chor, Klavier (Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste recht fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimblen (Spieler eines lautenähnlichen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm vorspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel. Er bleibt gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll: Mein Kopf, ach, mein Kopf!

Oi Mamme, schlug mich nit - Alt, Chor, Klavier (Groß)

Angstvoll beichtet ein junges Mädchen der Mutter, wie Jankl, der Schuster, auf einen Besuch zu ihr kam. Er hat ihr tief in die Augen geschaut, ihre Hand gehalten, sie geküßt, und schließlich hat er sie überredet. Nun fleht sie die Mutter an, sie nicht zu schlagen, denn es ist schon so spät.

Horra banechar - Chor, Klavier (Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.